



Im Portrait



Prof. Dr. Sami Solanki vom Max-Planck-Institut für Sonnensystemforschung (MPS) in Göttingen

Am 21. Mai 2014 eröffnet das **MPS** seinen Neubau in Göttingen, der das Institut näher an den Wissenschaftscampus Göttingen rückt. Er bietet unter anderem eine Kita und eine große Ballonhalle, in der Projekte wie der von der **Max-Planck-Förderstiftung** ermöglichte **SUNRISE Reflight** (siehe **MPF-Info 11/13**) noch besser umgesetzt werden können. Wir hatten die Gelegenheit, dem Direktor Prof. Dr. Sami Solanki einige Fragen – auch abseits der Wissenschaft – zu stellen.

www.mps.mpg.de

Welche Erfahrung als Kind hat den Grundstein gelegt, dass Sie ausgerechnet Wissenschaftler wurden?

Als Kind hatte ich eine Vielzahl von Interessen, die allerdings nur indirekt Bezug zur Wissenschaft hatten. So war ich beispielsweise eine Zeit lang von Flugzeugen fasziniert. Die Begeisterung für Wissenschaft kam erst viel später und ich habe lange mit der Entscheidung, ob ich selbst wirklich Wissenschaftler werden sollte, gerungen. Ein künstlerischer Beruf hätte mich ebenfalls sehr gereizt.

Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?

Geduld. In der Forschung braucht man oft einen langen Atem. Von der ersten Idee für ein Instrument für eine Weltraum- oder Ballonmission bis zum Start der Mission und dem Eintreffen erster Messdaten vergehen meist mehrere Jahre, manchmal sogar mehr als ein Jahrzehnt. In dieser Zeit werden die Instrumente entworfen, gebaut und immer wieder getestet. Dies ist wichtig, da sich bei laufender Mission Fehler kaum noch beheben lassen. Und selbst eine kleine Unachtsamkeit könnte ein großes Projekt zum Scheitern bringen. Die beteiligten Wissenschaftler müssen während dieses Prozesses viel Geduld aufbringen. Hätte ich mehr davon, wäre mein Leben bestimmt einfacher.

Was wollten Sie schon immer gerne mal machen?

Die Welt ausgiebig mit meiner Kamera erkunden. Als Wissenschaftler habe ich zwar die wunderbare Möglichkeit, viele ungewöhnliche Ecken der Welt zu besuchen und kennenzulernen. Allerdings sind dies meist kurze Reisen mit gedrängten Terminen. Insbesondere reizt mich die Antarktis. Fast wäre dieser Traum Wirklichkeit geworden, denn unser ballongetragenes Sonnenteleskop Sunrise sollte zunächst von dort starten. Eine Flugroute entlang solch hoher Breiten bietet nämlich den Vorteil, dass die Sonne im Polarsommer nicht untergeht und sich somit rund um die Uhr beobachten lässt. Zum Schluss haben wir uns jedoch entschieden, von Nordschweden aus zu starten. Dort gab es einfach die bessere technische Infrastruktur. Zwar konnte Sunrise dadurch nur einige Tage fliegen und Messdaten sammeln, der erfolgreiche Verlauf der Vorbereitungen und beider Flüge hat uns jedoch Recht gegeben.

Auswahl von Fotos: <http://www2.mps.mpg.de/homes/solanki/nonsci.html>

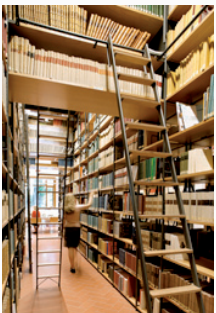
Worauf können Sie nicht verzichten?

Humor. Der hilft mir, die Rückschläge und Enttäuschungen, die es in der Forschung unweigerlich gibt, zu verkraften.

Warum forschen Sie bei der MPG – was macht den Unterschied?

Es ist eine Freude, in der **MPG** zu forschen. Neben einer ausgezeichneten Ausstattung erhalten wir hier die nötige Freiheit, die man zum Forschen braucht. So müssen wir beispielsweise nicht für jede Kleinigkeit einen Antrag schreiben. Auch die Unterstützung, die ich immer wieder vom Präsidium und der Generalverwaltung erhalten habe, ist sehr hilfreich und außerordentlich motivierend.

Aktuelles aus der MPF



Finanzierung Erweiterungsbau Kunsthistorisches Institut (KHI) in Florenz: Das Glas ist zwei Drittel voll!

Anlässlich seiner Sitzung in Florenz lud das Kuratorium des **KHI** zum exklusiven Begleitprogramm auch die Spender für den unterirdischen Erweiterungsbau ein. Durch Einzelspenden konnte bereits die nächste Etappe erreicht werden: 70 Prozent der Finanzierung sind mittlerweile gesichert. DANKE! Aber: Auch wenn der schwerste Teil geschafft ist, ist das Ziel von 3,7 Mio. € Spenden für das Vorhaben noch nicht erreicht. Nur durch diesen privaten Finanzierungsanteil werden 7,8 Mio. € öffentlicher Mitteln freigesetzt. Können Sie helfen? Ihnen und ihrer Familie bietet sich durch die Unterstützung eine einzigartige Möglichkeit, sich in bleibender Weise mit der Toskana, der Kunstgeschichte und den Forschungserfolgen von weltweit renommierten Wissenschaftlern der **Max-Planck-Gesellschaft** zu verbinden! Herzlichen Dank dafür!

Alle weiteren Informationen erhalten Sie bei Karin Theede: Tel. +49 89 24 240 – 610 | kt@maxplanckfoerderung.org

Auszeichnung



Millennium-Technologiepreis für Prof. Dr. Stuart Parkin

Der Physiker Prof. Dr. Stuart Parkin, Direktor des **MPis für Mikrostrukturphysik** in Halle, erhält für die Entwicklung von Speichermedien den von der finnischen Akademie für Technologie verliehenen und mit einer Million Euro dotierten Millennium-Technologiepreis. Die Auszeichnung gilt als Nobelpreis für technische Innovationen. Der **MPG** ist es u.a. dank der Unterstützung durch die **MPF** erst kürzlich gelungen, den Physiker nach Halle zu holen. Parkin forschte bisher bei IBM und an der Universität Stanford.

www.mpg.de/8116430/stuart_parkin_millennium_technologiepreis